

Das Jahr 1802 ist in der Geschichte dieser Schule besonders merkwürdig geworden. Es wollte nemlich im Jahr 1801 ein gewisser Pfarrer Lommach, welcher, wie dieses gewöhnlich ist, um seine Tauglichkeit zum Predigeramt zu bewähren, in der FreiSchule katechisiren mußte, in Erfahrung gebracht haben, daß in dieser Schule nicht die reine kirchliche Lehrform herrsche. Er schloß dieses aus einigen Antworten, die er auf die vorgelegten Fragen, „wer und was Jesus sei,“ von den Kindern erhielt. Er fühlte sich in seinem Gewissen verpflichtet, dem Ober-Konsistorium zu Dresden die Species Fakti zu denunciren. Hierauf erfolgte ein Ober-KonsistorialReskript, in welchem von dem Direktor und den übrigen Lehrern über die LehrMethode, welche in dieser Schule gewöhnlich sei, und vorzüglich über die sonntägigen Religions-Stunden, welche darin gehalten werden, Bericht gefordert wurde. Dieser wurde auch sehr bald und ziemlich ausführlich erstattet. Nun resolvirte das Ober-Konsistorium, daß die Kinder der FreiSchule von einem Leipziger D. und Prof. der Theologie in Absicht ihres Glaubens und ihrer Begriffe vom biblisch-kirchlichen Christenthum geprüft werden sollten. Der Sup. Rosenmüller schlug den D. und Prof. Johann Aug. Wolf zum Examinator vor. Der 22. Febr. 1802 war der Tag, welcher für das Schicksal der Schule entscheidend seyn sollte. Die Kinder beantworteten jede, noch so versängliche, Frage des Examinators, trotz der gelehrtesten Theologen. Und es ist zu hoffen, daß der Bericht an das OberKonsist. sehr vortheilhaft ausgefallen seyn, und die Schule fernerhin, wie bisher, eine musterhafte Pflanzstätte der Weisheit und Tugend, und eine Zierde Sachsens, bleiben wird.

---

Sieben-